

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0321/2015/BV

Datum:
23.09.2015

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:
Dezernat II, Tiefbauamt

Betreff:

**Fahrradverbindung Neckarufer Nordwest - Zoo
Heidelberg
- Abschnitt zwischen Uferstraße und Marsilius-
Arkaden –
Variantenzustimmung**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Neuenheim	06.10.2015	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	14.10.2015	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Neuenheim empfiehlt dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss der geplanten Radwegführung entlang des nördlichen Neckarufers unter Mitbenutzung durch Rettungsfahrzeuge bis zu den Marsiliusarkaden unter Beibehaltung der „Hundewiese“ zuzustimmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Radweganlage Neckarufer Nordwest-Zoo, Abschnitt zwischen Uferstraße und Marsilius-Arkaden	735.000 €
Einnahmen:	
Die Maßnahme wurde in das Förderprogramm des Landes aufgenommen. Im Teilhaushalt des Amtes 66 sind unter Projekt 8.66111561 (Uferstraße) Zuwendungen des Landes für den Ausbau des Radweges vorgesehen.	200.000 €
Finanzierung:	
Im Teilhaushalt des Amtes 66 sind Mittel in Höhe von jeweils 200.000 € für die Jahre 2015 und 2016 unter Projekt 8.66111513 (Uferstraße) eingestellt. Der Restbetrag von 335.000 € muss unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit im Jahr 2017 in den Haushalt eingestellt werden.	<u>735.000 €</u>

Zusammenfassung der Begründung:

Dem Bezirksbeirat Neuenheim wurde in der Sitzung am 21.05.2015 zugesagt, über die weiteren Planungsschritte bzw. über Planungsänderungen, die nach dem Termin mit dem Oberbürgermeisters (Hol den Bürgermeister/Get the Mayor) und Vertretern der Initiative Hundewiese vorgenommen worden, zu informieren.

Begründung

1. Anlass

Die Stadt Heidelberg beabsichtigt, die Radwegverbindung am nördlichen Neckarufer in beiden Richtungen für den Radverkehr zu verbessern. Auf die Informationsvorlage 0151/2014/IV wird verwiesen. Die Mitglieder des Bezirksbeirates Neuenheim baten bei der weiteren Bearbeitung in die künftigen Planungsschritte mit eingebunden zu werden.

Ein Konfliktpunkt in diesem Bereich gab es mit den Benutzern der „Hundewiese“. Es fand ein Termin im Rahmen der Plattform Hol den Bürgermeister/Get the Mayor „Die Hundewiese am Neckar soll bleiben“ statt. In diesem Termin wurde von Stadtseite nochmals betont, dass das Radwegkonzept und der darin beschriebene Ausbau der Fahrradachse im Vordergrund stehe und dieser Weg nur als Notfallzufahrt für Rettungsfahrzeuge benutzt werden sollte, wenn es zu Verkehrsstaus im Knotenpunktsbereich Berliner Straße kommt. Ergänzend hat das Universitätsklinikum in einem Schreiben mitgeteilt, dass die Notfallzufahrt nicht generell für alle Rettungsfahrten genutzt werden soll, sondern nur um großräumige Staus im Bereich der Berliner Straße und des Schrankenbereiches innerhalb des Neuenheimer Feldes zu umfahren. Die Meldungen über die Verkehrssituation gehen direkt von den Leitstellen an den Schrankenanlagen im Neuenheimer Feld an die Rettungsfahrzeuge, so dass sichergestellt wäre, dass die Notfallzufahrt nur bei Bedarf genutzt wird. Die Absicherung, die vor einer unberechtigten Benutzung durch andere Kraftfahrzeuge erfolgen soll, wird auf dem Gelände des Klinikums erfolgen.

Das Ergebnis dieses Termins war, eine Variante zu suchen, bei der auch der Erhalt der Hundewiese in diesem Bereich zugesichert werden kann.

2. Beschreibung

Die jetzige Variante sieht einen zwei Meter breiten Gehweg in derzeitiger Lage am Neckar vor. Anschließend wird der 3,50m breite gegenläufige Radweg in Richtung Norden angelegt, dafür wird die Böschung abgetragen und durch Stützelemente mit einer Gabionenwand ersetzt. Auf der Gabionenwand muss eine Absturzsicherung in Form eines Geländers angebracht werden. Die Beleuchtung wird oberhalb der Gabionenwand installiert, so dass sowohl der unten liegende Weg als auch Teile der „Hundewiese“ beleuchtet sind.

Durch die Anlage der Gabionenstützwand kann die heute vorhandene Rad-/Gehwegfläche komfortabel verbreitert werden, ohne die „Hundewiese“ in ihrer Fläche einzuschränken. Durch den Höhenunterschied sind die Nutzungen voneinander getrennt. Konflikte zwischen freilaufenden Hunden und Radfahrern/Fußgängern werden vermieden. Rettungsfahrzeuge, die die Geh- und Radwegverbindung im Notfall nutzen, können die 3,50 m breite Radwegfläche nutzen. Die Breite wurde auf Anregung des Bezirksbeirates Neuenheims reduziert. Dies ist möglich, wenn die Radfahrer bei Rettungseinsätzen kurzfristig auf den Gehweg ausweichen.

Unterhalb der Ernst-Walz-Brücke wird der Weg zwischen dem südlichen Brückenpfeiler und dem Neckar geführt und auf 5m verbreitert. Der Skaterpark wird mit einem Geländer versehen, so dass eine Durchfahrung von Radfahrern unterbunden wird. Der ehemalige Wendehammer wird im südlichen Teil mitgenutzt und umgebaut, so dass in diesem Bereich die Trennung zwischen Rad- und Gehweg beginnen kann. Mit Beginn der „Hundewiese“ wird zwischen dieser und dem Radweg eine Gabionenwand errichtet, um die Böschung abzufangen. Die Gabionenwand wird mit einer Höhe von 0,50m beginnen und mit ansteigendem Gelände bis auf eine Höhe von 2m errichtet werden. Diese Höhe wird auf einer Länge von ca. 130m beibehalten, ehe sie wieder in Abstufung auf 0,50m und ca. 60m vor dem Weg zu den Marsilius-Arkaden endet. Zwischen dem Gehweg und dem Radweg wird ein 30cm breiter Trennstreifen angelegt, der als Führung für sehbehinderte Menschen dienen soll. Die Baumaßnahme endet am Übergang zum Gelände der Universität. Die Fortsetzung des Rettungsweges wird vom Universitätsbauamt im Rahmen der Marsilius-Arkaden errichtet. Die weitere Verbindung in Richtung Zoo soll mittelfristig umgesetzt werden.

3. Finanzierung

Aufgrund der geänderten Wegeführung unter Beibehaltung der „Hundewiese“ in diesem Bereich erhöhen sich die Kosten für die Baumaßnahme auf ca. 735.000 €. Die Umsetzung ist für das Jahr 2016 anvisiert. Im Teilhaushalt des Amtes 66 sind Mittel in Höhe von jeweils 200.000 € für die Jahre 2015 und 2016 unter Projekt 8.66111513 (Uferstraße) eingestellt. Entsprechend dem Baufortschritt und den erfolgten Mittelabflüssen müssten die restlichen 340.000 € dann im Jahr 2017 in den Haushalt eingestellt werden. Für die Gesamtmaßnahme (Ernst-Walz-Brücke bis Anschluss Zoo) in Höhe von damals 1,3 Mio. € wurde die Aufnahme in das Förderprogramm des Landes beantragt und mit Datum vom 15.04.2015 ein vorläufiger Zuschuss von 550.000 € bewilligt. Dieser Zuschuss wurde für die Gesamtstrecke bewilligt und kann nach den neuen Richtlinien bei höheren oder geänderten Baukosten nicht erhöht werden.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Die Radwegplanung ist mit dem Beirat von Menschen mit Behinderungen wegen dem parallel verlaufenden Gehweg zur Kenntnis gegeben worden. Die weitere Begleitung der konkretisierenden Planung erfolgt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO 4	+	Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur Begründung: Verbesserung und Verbreiterung der bestehenden Radverkehrsanlage Ziel/e:
	+	Begründung:
	+	Ziel/e:
		Begründung:

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Bernd Stadel

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Lageplan
02	Querschnitt